

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate
pro Spalte 25 Pf.

XXVII.

Leipzig, Sonntag den 13. Oktober 1889.

N^o 119.

Die Stettiner Resolution in der Praxis.

II.

Dem aus der Resolution entsprungenen Organisationsplane wollen wir einen Epilog nachschicken, der sich u. a. mit den Gewalten befassen soll, die zu seiner Ausführung moralisch und materiell verpflichtet sind. Zunächst liegt allerdings die Arbeit auf den Schultern der Tarifkommissionsmitglieder. Steht ihnen schon kraft des Amtes die Verwirklichung selbstgefaßter ideeller Beschlüsse zu, so drücken wir andernteils nicht ohne Grund, sondern zur bessern Erinnerung die Resolution des Jahres 1888 ab, in welcher sie sich noch extra das Versprechen gaben, für den Tarif und die Tarifgemeinschaft zu wirken. Die von uns behandelte Institution ist aber nichts weiter als Fleisch und Blut von dem Fleisch und Blute der Tarifgemeinschaft, woraus resultiert, daß das gegebene Manneswort hier seiner Einlösung wartet. Indem nun der bisherige Gang der Ereignisse lehrt, daß es die Gehilfenvertreter an Thätigkeit nie fehlen ließen, kämen bei unsrer Betrachtung nur die Herren Prinzipalsvertreter in Frage, die wir aber — da ihre Aufgabe in obigem bereits mit feststeht — nicht als solche, sondern als Prinzipale überhaupt betrachten und in die gesamte Arbeitgebererschaft einreihen wollen, um schließlich die letzterer zukommende Stellung aufzufinden.

Die erwachsende Vorfrage, ob die Prinzipalität ein Interesse am allgemeinen Tarife hat, ist heute als durch die vorhandenen Verhältnisse im bejahenden Sinne entschieden, zu beweisen überflüssig. Der Tarif fesselt die Konkurrenzverhältnisse wenigstens in bezug auf den Arbeitslohn an eine für alle gleiche Norm. Daß im weiteren die tarifzugehörigen Prinzipale ein Interesse daran haben, ihre Mitbewerber auf dem Produktionsfelde nicht unter dieser Norm entlohnen zu sehen, ist ebenso zweifellos. Von diesem Standpunkte versteht man freilich die Unterstützung nicht, die tarifzahlende Prinzipale jenen Druckereien angedeihen ließen, welche mit ihren Gehilfen in Tarifstreitigkeiten lagen. Der von dem Besitzer eines Geschäfts diesbezüglich über seine Gehilfen errungene Sieg schlägt nämlich infolge schlechterer Entlohnung eher zum Schaden als zum Nutzen der Konkurrenten aus, um so mehr da sich die Festsetzung der Positionen des allgemeinen Tarifs nach ungleich mächtigeren Strömungen richtet, als wie sie die Situation oder das Lohnniveau einer Offizin erregen kann. Dies nebenbei bemerkt, weist der Umstand, daß jede Tarifdruckerei ein Interesse an der analogen Bezahlungsweise der anderen Druckereien hat, auf die Ergreifung von Maßregeln hin, die den Einheitslohn herbeizuführen gestatten. Die Resolution ist nun eine solche Maßregel und wir

werden denn auch sofort sehen, daß sie wirklich aus dem richtigen Verständnisse der Prinzipale hervorgegangen und mehr ein Werk dieser als ein solches der Gehilfen ist.

Zahlreiche Rundgebungen aus Prinzipalsmitte haben sie zur Reife gebracht und wollen wir dieselben einmal an unserm geistigen Auge vorbeipassieren lassen. So trat bei der 1888er Revision des Tarifs der Stettiner Prinzipalsvertreter auf und wünschte, daß „kein tariftreuer Prinzipal einen Gehilfen aus einer Buchdruckfabrik beschäftigen soll“; später, im Sommer d. J., beschwerte sich bekauntermaßen in den Münchener Neuesten Nachrichten ein Prinzipal, daß die Gehilfen zu wenig an der von den Arbeitgebern so sehr gewünschten Durchführung des Tarifs teilnahmen, vielmehr ein großer Teil derselben unter Tarif bei den infolgedessen erfolgreichen Konkurrenten arbeitet; hierauf erklärte sich die Generalversammlung des Prinzipalvereins „nach wie vor bereit, die Mitglieder des Vereins zur Einhaltung des gültigen Tarifs anzuhalten und für die Durchführung desselben überhaupt zu thun was in ihren Kräften stehe“; bei der diesjährigen Tarifrevision wiederum trat Herr Bügenstein energisch dafür ein, daß man am Tarife streng festhalte und die die Bekehrungsflut mißachtenden Druckereien blockiere, wie sich außerdem die tariftreuen Prinzipale verpflichten sollen, Ausgelernte und Gehilfen aus Nichttarifdruckereien von ihren Druckereien auszuschließen. Die Tarifkommission müsse Mittel und Wege finden, meinte Herr Bügenstein, um den Tarif zur allgemeinen Geltung zu bringen. Und im fernern Verlaufe der Beratungen erklärte sich auch der Herr Prinzipalsvorsitzende gern bereit, genau eine solche Bestimmung in den Tarif zu bringen, wie wir sie eben nach Herrn Bügenstein geschildert und wie sie schließlich in der Resolution ihren Ausdruck fand. Endlich ermangelte das offizielle Prinzipalsorgan der Tarifdurchführungsartikel seit langem ebensowenig, gleichwie es leztlich die Resolution der „allgemeinen Beachtung“ empfahl. Also die öffentliche Zeugenschaft für den Umstand, daß die Resolution ein gut Teil aus dem längstgefühlten Bedürfnisse der Prinzipalität hervorging, ist eine ziemlich umfassende, sie erstreckt sich auf die verschiedensten Landesteile und in der Generalversammlung auf die Prinzipalsdelegierten des ganzen Deutschen Reiches.

Da somit die Mandate zu diesbezüglichen Schritten in Hülle und Fülle vorliegen, darf man hoffen, daß baldigst die Förderer der neuen Organisation aus Prinzipalskreisen entstehen werden. Der Deutsche Buchdruckerverein wird zuerst mit emporerhebendem Beispiele voranzugehen haben, und zwar recht bald, denn der geeignete Zeitpunkt zur Ausführung des Beschlusses seiner Generalversammlung steht vor der Thür. Es

handelt sich erstens darum für die allgemeine Anerkennung des Tarifs überhaupt zu wirken und zweitens für die Resolution ein empfehlendes Wort einzulegen. Zu diesem Behufe würden wir dem Vorstande des Prinzipalvereins ergehenst vorschlagen, etwa in einem an seine Mitglieder sowohl wie vielleicht auch an die anderen Herren Prinzipale zu richtenden Rundschreiben auf den Wert des allgemeinen Tarifs für die Ordnung im Gewerbe hinzuweisen, sie eingedenk des Beschlusses der Generalversammlung um dessen Anerkennung zu ersuchen und ihnen den Wunsch ans Herz zu binden, durch Belehrung die Gegner des Tarifs zu Freunden desselben zu gewinnen. Daß die Handhabung der Resolution sehr notwendig für die Tarifdurchführung und deshalb warm zu befürworten ist, dürfte ganz besonders zu betonen nicht unterlassen werden, desgleichen daß die für den Tarif eintretenden Gehilfen sich ums Gewerbe verdient machen und in Konsequenz dessen auf die Berücksichtigung der Arbeitgeber begründeten Anspruch haben. All diese Wahrheiten, von Vorstandsstelle ausgesprochen, fielen sicherlich auf fruchtbaren Boden, würden die Tarifeinführung wesentlich unterstützen und daher unliebsame Aufregungen dem Gewerbe ersparen. Dieses vor dem 1. Januar, möglicherweise gleich nach Erscheinen des neuen Tarifs, zu erlassende Rundschreiben hindert natürlich notwendig werdende Maßnahmen nach diesem Termine durchaus gar nicht, bei denen es darauf ankäme, die noch übrig gebliebenen Tarifgegner zu bekehren.

Wir meinen, nach Erlaß des angedeuteten Zirkulars erlebte der Vorstand bald die Genugthuung, in seinem Vereine das rührige Leben zu erblicken, was er schon seit langem ersehnt. Greifen nächst ihm die anderweiten lokalen Prinzipalvereine im regen Wettstreite die Sache fördernd an, so wird die Gehilfenschaft, die bisher immer nur Worte hörte und diesen gegenüber höchst pessimistisch werden mußte, endlich einmal Thaten sehen und einen viel imponierenderen Begriff von der Mitwirkung der Prinzipale bei der Tarifdurchführung bekommen als heute. Daß dieses sogar zu stande brächte, die Verhältnisse zwischen beiden Seiten zu verbessern, ist wohl denkbar.

Am Ende bliebe noch ein kleiner Wunsch hinsichtlich der persönlichen Agitation gegenüber der mehr mechanischen der Vereine übrig. Unbedingt machte es einen hübschen Eindruck und erzielte nachhaltigen Gewinn für die Tariffache, wenn die führenden Personen der Prinzipalität, die verschiedentlich mit achtungswerter Rednergabe ausgestattet sind, gleich den Leitern der Gehilfenschaft ihre in den Tarifwünschen anfassigen Kollegen versammelten oder sonstwie aufsuchten und ihnen das Evangelium des Tarifs predigten. In kurzer Zeit könnten sie solcher

Art die abseits Stehenden davon überzeugen, daß es ihnen mit der Tarifgemeinschaft wirklicher Ernst und nicht nur um ein interesseloses Mitmachen zu thun ist.

Dieser prinzipalsseitigen Thätigkeit wird sich diejenige der Gehilfenschaft würdig an die Seite stellen. Der U. B. D. B. rüstet seine Mitglieder nach wie vor mit reichlichen Mitteln zur Aufrechterhaltung des Tarifs aus und ist allein in der Lage, das in der Resolution Verlangte in die Praxis zu übersehen. Die dem Vereine nicht angehörigen Gehilfen dürften daher auch in Zukunft doppelt erkennen, daß sie ohne seinen Beistand gegen die Ungunst der Verhältnisse ohnmächtig sind. Wer wird ihnen, den Nichtvereinsmitgliedern, einen Rückhalt bieten, der sie fähig macht, an den Nichttarifdruckereien vorüberzugehen und sich dadurch die Anwartschaft auf Kondition in den auf dem Boden der Resolution stehenden Tarifdruckereien zu erhalten? Niemand anders kann ihnen diese Stütze gewähren als der Verein, und daher werden sie mit wenigen Ausnahmen zu wählen haben, ob sie zu ihm und den Tarifdruckereien oder nicht zu ihm und den Nichttarifdruckereien gehören wollen, sie werden somit zu wählen haben, ob sie in den besser- oder schlechterlohnenden Geschäften ihr Heil zu finden hoffen. Dies kann bei der erneuten Agitation für den Verein nicht genug hervorgehoben werden.

Das hauptsächlichste bei allem bleibt aber das Auf-den-Damm-Setzen der tarifwidrigen Offizinen, Lehrlingszüchter und Schmutzkonkurrenten. Diese werden die Rute der Resolution bitter empfinden müssen, weil jeder Vater und Erzieher, eingehend darauf hingewiesen, es sich wohlweislich überlegen und gewöhnlich unterlassen wird, ihnen die billige Arbeitskraft seines Zögling mit der traurigen Aussicht anzuvertrauen, daß es demselben nach der Lossprache beschieden ist, stets in Nichttarifdruckereien zu kümmerlichen Löhnen zu vegetieren; ferner dürfte auch die Auswahl der Arbeitskräfte aus der Gehilfenschaft für diese Kunsttempel eine sehr beschränkte werden, und beides erfüllt dann unsern so lange gehegten sehnlichen Wunsch: sie bei erstbesther Gelegenheit zur Umkehr, zur Anerkennung des Tarifs zu zwingen. Daß es jedoch bis dahin noch sehr, sehr vieles Schweißes, noch sehr vieler Opfer der Schaffensfreudigen der Prinzipalität und Gehilfenschaft bedarf, brauchen wir uns bei alledem auch nicht zu verhehlen.

Korrespondenzen.

R. Berlin. (Allgemeine Schriftgießerverammlung am 4. Oktober.) Zu Punkt 1 der T.-D., Stellungnahme der Berliner Schriftgießer zum projektirten Delegiertentage, wird ausgeführt, daß der Kongreß behufs Gewinnung eines Ueberblickes über die gesamte Lage unsers Gewerbes notwendig erscheine. Der Delegiertentag habe Mittel und Wege zur Abschaffung der vorhandenen Mißstände zu suchen und die Kollegen der verschiedenen Städte zum gemeinsamen Handeln zu einigen. Seine vornehmste Aufgabe sei vor allem, die Anarchie in den verschiedenen Tarifen abzuschaffen. Die neueren Erzeugnisse der Schriftgießerei seien gar nicht in den jetzigen Tarifen ausgeführt, da seit nahezu 20 Jahren in dieser Sache nichts bemerkenswertes geschehen sei. Die Bezahlung an der Komplettmachine bedürfe ebenfalls der Regelung. Lohnangebote von 15 Mk. pro Woche seien den teureren Lebensmittelpreisen gegenüber einfach unwürdig. Die Ueberstunden- und Zubehörs-Arbeit sei zu bekämpfen, da durch sie der Arbeitslohn herabgedrückt werde. Wenn wir nicht selbst Hand anlegten, so verschlimmere sich unsere Lage immer mehr. Jetzt sei die günstigste Zeit zu einem Schritte zur Besserung. Die Leipziger Kollegen hätten schon eine Kommission gewählt und die Mittel zur Beschickung des Kongresses bewilligt. Hierauf wird ein von leitgenannter Kommission an die Vorstände der hiesigen beiden Schriftgießervereine gefandenes Schreiben verlesen, welches die Aufstellung eines Normaltarifs fordert und folgende drei Fragen enthält: 1. Sind Sie für Einberufung eines Delegiertentages?

2. Würden Sie denselben beschicken? 3. Für welchen Ort sind Sie? Sämtliche Redner erklärten sich für Einberufung und Beschickung des Delegiertentages. Die Kollegen, die heute noch besser dastehen, mühten ins Auge fassen, daß die technischen Fortschritte weiter vorgehen, die Komplettmachines immer mehr Anwendung finden und viele Arbeitskräfte überflüssig machen werden. Wir hätten darauf zu sehen, daß auch uns Arbeitnehmern die technischen Fortschritte zu gute kämen und nicht, wie es jetzt mit der Komplettmachine der Fall ist, der an dieser fungierende Arbeiter mit weniger Verdienst vorlieb nehmen müsse als früher, trotzdem er dieselbe Arbeit verrichte, zu der vordem drei gehörten. In Frankfurt a. M., wo die Kollegen bei unglücklich geringen Löhnen existieren, sei die Schmutzkonkurrenz eine so bedeutende, daß hiesige Prinzipale die Absicht aussprachen, der billigen Arbeit wegen dorthin zu gehen. Wenn wir diesem Unwesen durch Schaffung eines Normaltarifs ein Ende machten, hätten wir gewiß alle rechtshaffenen Prinzipale auf unserer Seite. Berlin würde übrigens bei der Durchführung des Normaltarifs nichts aufs Spiel setzen, da es sich hier vielleicht um 5—10 Proz. Aufschlag handeln und wegen diesem wenig zu keinem Bruche kommen werde; dagegen würde es sich um Frankfurt und Offenbach drehen. Nachdem schon alle Städte die Zusage zum Delegiertentage gegeben, sollte es auch Berlin thun. Zuversichtlich hofften die Berliner Kollegen indes, daß alle Städte der Zusage auch die That folgen lassen und sie auf dem Delegiertentage vertreten sein werden. Die Abstimmung ergibt die einstimmige Bejahung der 1. und 2. Frage. Zur Beantwortung der 3. Frage, Ort des Kongresses, wird Frankfurt a. M. angenommen, da dort die oben geschilderten Zustände herrschen und der Kongreß das beste Agitationsmittel sei. Es folgte der zweite Punkt: Wahl einer Kommission. Letztere hat die Vorarbeiten zu übernehmen und mit der Leipziger Kommission in Korrespondenz zu treten. Gewählt wurden folgende fünf Herren: C. Gelfer, D. Klawitter, A. Löhr, G. Reinde, F. Siwert. Untern dritten Punkte: Verchiedenes, wird folgender Antrag angenommen: „Zur Deckung der Unkosten des Kongresses wird eine Extrafeste von 25 Pf. erhoben; der Kommission bleibt es überlassen zu bestimmen, wann die Sammlung abgeschlossen soll.“ In einem kräftigen Schlussworte forderte sodann der Vorsitzende die Anwesenden auf, im Sinne der heutigen Versammlung zu wirken.

y. Hamburg, 6. Oktober. Die von der örtlichen Tarifkommission zum Sonntage den 29. September einberufene Allgemeine Buchdruckergehilfenversammlung war nicht so zahlreich besucht als man in anbeacht der wichtigen Tagesordnung erwarten durfte. Nur der vierte Teil der hiesigen Kollegen hatte sich eingefunden, um den Bericht unsers Gehilfenvertreter entgegenzunehmen. Vor Eintritt in die T.-D. gab das bisherige Mitglied der örtlichen Tarifkommission Herr Schilowsky die Erklärung ab, daß er als Nichtmitglied der T.-K. nicht länger angehören könne, nachdem die vorige Versammlung beschlossen habe, in Zukunft nur die Mitglieder des U. B. zur Tarifsteuer heranzuziehen. Hierauf erhielt zum ersten Punkte der T.-D.: Berichterstattung über die Sitzungen der T.-K. in Stettin, Herr Damaske das Wort. In einem zweistündigen Vortrage schilderte derselbe den Gang der Verhandlungen und betonte, daß die Prinzipalsvertreter auch das wenige, was erreicht worden, schwerlich bewilligt hätten, wenn nicht der U. B., die organisierte Gehilfenschaft, sich bei ihnen Achtung erzwungen hätte. Referent schloß mit der Aufforderung an die anwesenden Nichtmitglieder, dem Vereine beizutreten, da nur eine starke Organisation etwas Erfolgreiches durchführen könne. In der sich an den Bericht anschließenden Debatte erklärte der erste Redner das Erreichte für durchaus ungenügend, da der Kernpunkt der ganzen Bewegung, die Verkürzung der Arbeitszeit, fallen gelassen und der Lokalzuschlag für Hamburg zu niedrig bemessen sei. Laut statistischen Nachweises betrage die seit der Einverleibung Hamburgs in den Zollverein eingetretene Verteuerung der Lebensmittel für eine aus fünf Personen bestehende Familie wöchentlich 1,67 Mk., während der Lokalzuschlag nur eine Erhöhung von rund 1 Mk. erfahren habe. Redner ermahnte die Versammlung, sich der von der Leipziger Kollegenschaft gefaßten Resolution anzuschließen und reichte einen diesbezüglichen Antrag ein. Die übrigen Redner sprachen meistens in ähnlichem Sinne, wollten das Errungene aber als Abschlagszahlung annehmen. Die zwei Jahre der Ruße mühten zu einer regen Agitation benutzt werden, um in den eigenen Reihen eine Einigung über die Hauptfragen herbeizuführen. Die Diskussion endete mit der Annahme folgender Resolution: „Die heutige Allgemeine Buchdruckergehilfenversammlung spricht ihr tiefstes Bedauern darüber aus, daß den gerechten Forderungen der Buchdruckergehilfen Deutschlands in der Tarifrevisions-Versammlung auch nicht annähernd Rechnung getragen worden ist. Besonders die Ablehnung der Verkürzung der Arbeitszeit und die Beibehaltung des Berechnens sind nur geeignet, den Unwillen der Gehilfen zu steigern und

werden somit die abgelehnten Forderungen mit noch größerem Nachdrucke später wieder gestellt werden und koste es die Aufhebung der Tarifgemeinschaft.“ Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche, daß die Prinzipale der Einführung des neuen Tarifs keinerlei Schwierigkeiten bereiten mögen. — Der Ertrag der von der T.-K. ausgegebenen einmaligen Extrafeste beläuft sich auf 321,50 Mk.

r. Nördlingen, 7. Oktober. Am Dienstage den 1. Oktober waren es 50 Jahre, daß der Seiger Leonhard Pfeiffer sich unsern Berufs zugewandt hatte. Am Morgen des genannten Tages wurde der Jubilar von einer Deputation aus seiner Wohnung abgeholt. Bei Eintritt in das Geschäftslokal (C. H. Beckhe Buchdruckerei) fand er seinen Platz mit Blumen geschmückt und wurde mit dem Liede „Der Tag des Herrn“ empfangen, worauf Herr Kommerzienrat Rohmer (früherer Prinzipal) infolge Abwesenheit seines Sohnes, des jetzigen Prinzipals Herrn Oskar Beck, eine gediegene, dem Tag entsprechende Ansprache an den Jubilar richtete, welche mit einem Hoch endete und mit dem Liede „Der beste Berg“ beschlossen wurde. Die nun überreichten Geschenke waren: von den Herren Rohmer und Prinzipal Beck ein gemeinschaftlich gewidmetes prächtiges Pokal, mit einer ansehnlichen Zahl Goldstücke besetzt, nebst Gratulationsschreiben und Photographie, die Kollegen verehrten dem noch rüstigen Altan einen sogenannten Schöberlstraß und eine Widmung im Rahmen. Für den Abend veranstalteten die Herren Prinzipale in der Brauerei Zum Sigen ein Festessen für das Druckerpersonal, bei welchem verschiedene Gesänge vorgetragen und Toaste ausgebracht wurden. Die Stimmung war eine recht animierte. Am Samstage den 5. Oktober dagegen ließ es sich der Jubilar nicht nehmen, zur Revanche eine Nachfeier zu veranstalten, womit das Jubiläum seinen festlichen Abschluß fand. Möge es dem Jubilare noch recht viele Jahre vergönnt sein, in bisheriger Rüstigkeit seinen Beruf ausfüllen zu können.

W. Forstheim. Obwohl ich nicht der erste Buchdrucker bin, dem die Gelegenheit wurde, auf unsern Verkehr in Karlsruhe, der Herberge zur Heimat, zu verweisen, glaube ich doch im Interesse aller dort durchreisenden Kollegen zu handeln, wenn ich die dabelst vorhandenen Mißstände näher beleuchte. In erster Linie wäre die grobe Behandlung seitens des dienfttuenden Personals (erster, zweiter, dritter Hausknecht usw.) gegenüber allen Reisenden zu erwähnen, welche sich bei jeder darbietenden Gelegenheit tunigibt. Beispielsweise wurden an einem Tage fünf Handwerksburden, durchweg anständige junge Leute, wegen ganz geringfügigen Ursachen von benanntem Personale mit Hilfe von noch mehreren, wie mir schien extra dazu abgerichteten Personen hintereinander höchst unsanft an die frische Luft befördert. Mir, dem Schreiber dieser Zeilen, wäre beinahe das gleiche Schicksal beim Lösen der Schlafmatte widerfahren, indem ich dem die Fremden einschreibenden Menschen meinen Namen zu laut nannte, was jedoch, wenn man sich verständlich machen wollte, bei dem herrschenden Trubel vollkommen am Plage war. Ich bekam infolge des schweren Bergehens von erwähntem lebenswürdigen Herrn meine Legitimation zurück und mußte mich, müde und matt vom Tagesmarch, um 10 Uhr abends in einer mir unbekanntem Stadt nach einem andern Logis umsehen. Das gleiche Schicksal widerfuhr des Abends vorher einem alten Manne, da er aus Lokal-Unkenntnis in ein andres als das ihm zugewiesene Zimmer geraten war — er wurde mit einem andern, der für ihn eintrat, des Lokals verwiesen. Was die in der Herberge verabreichten Speisen und Getränke betrifft, so bin ich der Ansicht, daß man dieselben in jeder andern Wirtenschaft besser und für dasselbe Geld reichlicher bekommt. Vorstehende, der Wahrheit streng entsprechende Mitteilungen veranlassen vielleicht den Ortsvorstand von Karlsruhe, in irgend einer Weise für Abhilfe dieser die reisenden Kollegen bedrückenden Mißstände zu sorgen. Adolf Lange.

Rundschau.

Von allen für die Rundschau geeigneten Vorcommisssen erbitten Nachricht per Postkarte oder Zeitungsausschnitt. Porto wird auf Wunsch vergütet.

In das Verzeichnis der Tarifdruckereien sind folgende Firmen aufzunehmen: Gelsenkirchen: H. Klestadt, Buchdruckerei und Papierwarenfabrik, Carl Bertenburg, Buchdruckerei, Chr. Münstermann, Buchdruckerei und Zeitungsverlag.

Das Personal der Düsseldorfervereinsdruckerei, A.-G., in dessen Auftrag H. Proffittich, Meyerstr. 27, ersucht, bei Engagement des Seigers Leopold Karst, welcher in Düsseldorf einen Vertrauensposten bekleidet, Referenzen zu verlangen.

Der Maschinenmeister einer Druckerei in Hamburg geriet mit dem Faktor in Streit und schlug denselben schließlich mit einem Hammer mehrere Male auf den Kopf. Diese Kraftäußerung brachte dem Meister der Maschine 6 Wochen Gefängnis ein.

Die in Schleswig erscheinenden Schlesw. Nachrichten, die einer Empfehlung von Grabdenkmälern eine Wochenschrift beifügen, um die täglich vorkommenden Böden auch einmal im Bilde zu veranschaulichen, bringen in ihren letzten Nummern recht interessante Sachen, so z. B.: Ein Lehrer ritt in den Ruhestand — im Tiergarten zu Berlin soll die Büste des Kaisers Wilhelm I. aufgestellt werden — mehrere Abiturientinnen bestanden das Examen. — Die Zusammenstellung der Anzeigen geschieht ohne jede Ueberlegung und allen typographischen Regeln entgegen, so findet man Todesnachricht, 1 Hund entlaufen, Färingverkauf, Holzauktion usw. alles wie Zwiebelstücke durcheinander.

Die Berliner Tischlermeister beschlossen, die Preise für sämtliche Tischlerarbeiten infolge Steigerung der Holzpreise, angeblich auch der Löhne usw., um 10 Proz. zu erhöhen.

Die Thonwarenfabriken in Alt- und Neuhaudensleben haben auf ihre Waren 10 Proz. aufgeschlagen. Grund: Die bedeutenden Erhöhungen der Arbeitslöhne; die wesentlich gestiegenen Preise für Pack- und Brennmaterial; die für Krankentassen, Unfallversicherung und sonstige auf sozialem Gebiete zu leistenden Zahlungen.

Die seit beinahe vier Monaten streikenden Ofenseher in Dresden haben sich mit den Unternehmern geeinigt. Es wurde eine Lohnerhöhung von 5 Proz., die sich jedoch nur auf gewisse Sorten von Ofen erstreckt, zugestanden, dagegen verlangt, daß die Arbeit sofort in allen Geschäften aufzunehmen ist (die Zuweisung erfolgt durch eine gemischte Kommission) und keiner, der während des Streiks gearbeitet, gemahregelt werden darf. Die Abmachung gilt auf zwei Jahre. Diese „Zugeständnisse“ stehen zu einem viermonatlichen Streik in keinem Verhältnis, gleichen vielmehr einer Niederlage der Streikenden.

In der Strumpffabrik von Esche in Chemnitz streiken 300 Arbeiter, 10—15 Proz. Lohnerhöhung verlangend. Eine kurze Bedenkzeit, welche die Firma verlangte, wurde abgelehnt.

Das Wagennutzen sollte nach Beendigung des Bergarbeiterstreiks auf das allernotwendigste Maß beschränkt werden. Dieses allernotwendigste Maß betrug nach dem Wochenblatte Kohle und Eisen auf Jede Unser Fritz II in Westfalen im August und September 945 Wagen Kohlen = 9450 Zentner, die

als unrein oder wegen Mindermaß genulkt wurden, wodurch den Arbeitern etwa 800 Mk. am Lohn entgingen.

Als Leitartikel lesen wir in dem von Herrn Anton Gerhard in Emden herausgegebenen „Stadtmissionar“ folgende gewiß interessierende Sätze: „Col. 3, 17. Jubiläums-Ausgabe! Röm. 8, 31. In Jesu Namen und zu Seiner Ehre wird heute die Auflage des geringen Stadtmissionar auf volle 50000 Exemplare erhöht. Welch ein gnädiger, wunderbarer Gott! Wäken wir zurück an die Zeit der Begründung (Oktober 1885), so können wir heute nur dankend und staunend das Wunder betrachten, das der Herr Jesus gethan. In Seinem Namen wurde mit der Ausgabe begonnen und in Seinem Namen die Auflage fortwährend erhöht, so daß wir heute nach Verlauf von noch nicht vier Jahren volle 50000 Exemplare wöchentlich drucken und versenden dürfen. Es ist dies ein in der Provinz Hannover noch nie dagewesenes, überhaupt stets jeltene Ereignis! Dem Herrn wollen wir dafür danken und preisen. Ja, in seinem Namen und in seinen Verheißungen liegt eine Kraft, die Seine hier in der Welt meistens verachteten Jünger zu Seiner Ehre stets gebrauchen dürfen. Wir werden auch ferner in Jesu Namen und allein zu Seiner Ehre (mit Seinem gnädigen Beistande) diesen geringen Stadtmissionar herausgeben und darin bezeugen, daß Jesus nur deshalb in die Welt gekommen ist, um Sünder selig und glücklich zu machen.“ In dieser Weise wird auf 1 1/2 Kolonnen das große Wunder, daß der „geringe Stadtmissionar“ 50000 Auflage erreicht hat, recht geschickt der sündigen Welt kund und zu wissen gethan.

Briefkasten.

E. in U.: Eine Bezugsquelle für Transparents ist uns nicht bekannt. — E. S. in Erfurt: Nach unserer Meinung kann das allerdings geschehen, jedoch hat darüber der Vorstand zu entscheiden. — St. in N.: Ausgeschmitten Marken sind unzulässig, daher 20 Pf. Strafporto bezahlt. — H. in B.: Namensnennung nicht gestattet. 21 Offerten eingegangen. — St. in Berlin: Doppelte eingegangen. — J. in Mainz: Rundschau-Notiz verspätet. — T. in Schmöln: Kreuzband zurückgekommen?

Programme, Festlieder usw. sind morgens im Vereinslokal oder nachmittags im Festlokal in Empfang zu nehmen. Die auswärtigen Herren Teilnehmer werden gebeten, sich vorher bei Herrn Gerlach, Konfordienstraße 1, bis spätestens 19. d. M. anzumelden, um die ungefähre Zahl der Konverts feststellen zu können. Ein Empfangskomitee erwartet die geehrten Gäste an den Bahnhöfen Rhein- sowie Berg-Märk. Mittelbarmen. Erkennungszeichen: Correspondent.

Chemnitz. Sonntag den 20. Oktober nachmittags punkt 2 Uhr findet im Saale der Börse eine Allgemeine Buchdruckerversammlung statt, zu welcher alle hiesigen Kollegen sowie auch die Mitgliedschaften des Gaus Erzgebirge-Bogtland höflichst eingeladen werden. T.-D.: 1. Bericht des Geschäftvertreters für den IX. Kreis, Herrn F. B. Neuf, über die Sitzungen der Tarifkommission in Stettin. 2. Diskussion. Einem recht zahlreichen Besuche seitens aller Kollegen wird entgegengesehen und die auswärtigen Kollegen ersucht, ihre Ankunft bis Freitag den 18. Oktober an Bruno Lange, Hainstraße 46, II., anzumelden.

Mannheim. Konditionsangebote von hier sind mit Vorsicht aufzunehmen und vorherige Erfundigungen einzuziehen bei F. Schloffer, G 6, Nr. 6. Näheres wird den Mitgliedern f. B. bekannt gegeben.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu senden):

In Erfurt der Seher Matthias Gildenberg, geb. in Niedermetz 1864, ausgelehrt in Schwelmer 1881; war schon Mitglied. — Fr. Knopf, Iversgehofen-Erfurt, Poststraße 10.

In Jauer der Seher Fr. K. Thierbach, geb. in Raumburg a. S. 1871, ausgelehrt daselbst 1889; war noch nicht Mitglied. — Fr. Martini in Siegnitz, Sternstraße 5, II.

In Weichenfels der Seher Paul Ehrert, geb. in Zeitz 1869, ausgelehrt in Leipzig 1887; war noch nicht Mitglied. — Rudolf Bräuer, Kells Buchdr.

Reize- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Berlin. Für den Seher Wilhelm Buer aus Hannover liegt eine Postkarte aus Hannover beim hiesigen Verwalter.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

München. Die verehrlichen Vorstände, Vertrauensmänner bezw. Kollegen, welchen der Aufenthaltsort des Sehers Ant. Benzell Hampf aus Plan (Böhmen) bekannt ist, werden dringend ersucht, dessen Adresse an Julius Hanke, Marsstraße 34, III., zu senden.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu senden):

In München der Seher Karl Schmitt, geb. in München 1863, ausgel. daselbst 1881; war noch nicht Mitglied. — Jul. Hanke, Marsstraße 34, III.

Elßaß-Lothringischer Unterstützungsverein.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu senden):

In Metz der Seher Joh. Weeg, geb. in Hochold 1864, ausgel. in Etorf a. d. Sieg 1882; war schon Mitglied. — Reinhold Bühler, Badstraße 17.

Luxemburger Buchdruckerverein.

Luxemburg. Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß man sich bei Konditionsanerbietungen nach Luxemburg an den Präsidenten des Vereins, F. S. Dornseiffen, Impr. Bried, Grande Rue 17, wenden soll behufs näherer Aufschlüsse. — Die Buchdruckerei von P. Breithof ist wegen Nichterhaltung der Beschlussskala geschlossen.

Typografische Forning i Kjöbenhavn.

Da der bisherige Vorsitzende Herr Rud. Bühm sein Amt niedergelegt hat, ist Herr Viktor Peterfen (Wdr. Badings Buchdruckerei, Nybrogade 12) an seine Stelle getreten. Briefe, Vereinsorgane und Fachzeitschriften sind an letztgenannten zu adressieren. Die Herren Reiskasserverwalter an der Postliste werden ersucht, die Reisenden auf diese Adresse aufmerksam zu machen.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und -Besuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Beifügung des Betrags (pro Zeile = 13 Silben 15 Pf.) an die Expedition einzusenden. Einzelheiten sind ausgeschlossen. Offertenvermittlung findet nicht statt.

Konditions-Gesuch. Als Faktor, Korrektor oder Accidenzseher sucht baldigst Kondition F. Sohns in Leider bei Wschaffenburg.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker. Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.

Bewegungstaktik vom Monat August 1889.

| Woche vom | Zugewinn vom Militäre entlassen | | Neu eingetretene Arbeiter | | Abgetretene | | Zum Militäre eingetretene | | Ausgetretene durch Berufsveränderung | | Ausgetretene | | Militäre geflohen | | Zusatz gegebener | | Gesforderte | | Steuernde Mitglieder | | Bestand | | Ohne Beschäftigung | | Krank | | Unbestimmt | | Gesamt-Mitgliederbestand | | |
|------------------------------|---------------------------------|----------|---------------------------|-----------|-------------|----------|---------------------------|----------|--------------------------------------|----------|--------------|----------|-------------------|---------|------------------|---------|-------------|---------|----------------------|---------|----------|---------|--------------------|---------|----------|---------|------------|---------|--------------------------|---------|--|
| | Zugewinn | Verlust | Zugewinn | Verlust | Zugewinn | Verlust | Zugewinn | Verlust | Zugewinn | Verlust | Zugewinn | Verlust | Zugewinn | Verlust | Zugewinn | Verlust | Zugewinn | Verlust | Zugewinn | Verlust | Zugewinn | Verlust | Zugewinn | Verlust | Zugewinn | Verlust | Zugewinn | Verlust | Zugewinn | Verlust | |
| 28. Juli bis 3. August . . . | 1 | — | 8 | 5 | 8 | — | — | — | — | 1 | 1 | 1 | — | 1491 | 141 | 159 | 94 | — | 1885 | | | | | | | | | | | | |
| 4. bis 10. August | 2 | — | 11 | 4 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | 1511 | 125 | 170 | 94 | — | 1900 | | | | | | | | | | | | |
| 11. " 17. " | 4 | — | 8 | 3 | 7 | — | — | — | — | — | — | — | — | 1491 | 155 | 172 | 89 | — | 1907 | | | | | | | | | | | | |
| 18. " 24. " | 3 | — | 2 | 2 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | — | 2 | 1510 | 135 | 171 | 94 | — | 1910 | | | | | | | | | | | | |
| 25. " 31. " | 9 | — | 9 | 1 | 4 | 2 | — | — | — | 1 | 2 | 4 | — | 1532 | 145 | 149 | 90 | — | 1916 | | | | | | | | | | | | |
| Insgesamt | 19 | — | 38 | 15 | 23 | 3 | — | — | — | 1 | 3 | 5 | 1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Für Unterstützungen vorausgab im Monat August 1889.

| Woche vom | Reisegehalt | | Extramunterstützung | | Arbeitsl. unterstütz. | | Sonst. Unterstützungen | | Krankengeld | | Begräbnisgeld | | Zusatzgehalt | |
|------------------------------|---------------|----------|---------------------|----------|-----------------------|----------|------------------------|----------|----------------|----------|---------------|----------|--------------|------|
| | Mitgl. | Mrk. | Mitgl. | Mrk. | Mitgl. | Mrk. | Mitgl. | Mrk. | Mitgl. | Mrk. | Mitgl. | Mrk. | Mitgl. | Mrk. |
| 28. Juli bis 3. August . . . | 11 | 64,15 | 91 | 326,50 | 81 | 538 | 11 | 142,00 | 84 | 1136,25 | — | — | 2 | 14 |
| 4. bis 10. August | 7 | 49,00 | 91 | 297,50 | 77 | 510 | 11 | 142,00 | 94 | 1434,60 | — | — | 4 | 44 |
| 11. " 17. " | 14 | 85,60 | 103 | 335,00 | 85 | 556 | 9 | 106,00 | 84 | 1045,20 | 3 | 300 | 2 | 14 |
| 18. " 24. " | 22 | 173,75 | 115 | 372,00 | 90 | 552 | 7 | 78,00 | 91 | 1312,95 | — | — | 2 | 14 |
| 25. " 31. " | 15 | 84,90 | 94 | 292,00 | 72 | 448 | 6 | 72,00 | 97 | 1339,45 | — | — | 10 | 233 |
| Insgesamt | 457,40 | — | 1623,00 | — | 2604 | — | 540,00 | — | 6268,45 | 3 | 300 | — | 319 | |

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen. (Gauverein Leipzig.) Die in den Buchdruckereien C. Marquardt und C. Schönert konditionierenden Mitglieder stehen bis auf weiteres außerhalb § 2 des Unterstützungs-Reglements b.

Bezirk Dortmund. Die ordentliche Bezirksversammlung findet Sonntag den 27. Oktober in Camen statt. Anträge sind an M. Czizig, Dortmund, Auguststraße 13, zu richten. Lokalangabe und gedruckte Tagesordnung geht den Mitgliedern per Zirkular zu.

Bezirk Glogau. Sonntag den 20. Oktober vormittags 11 Uhr findet in Glogau im Rathhaus Keller die diesjährige Bezirksversammlung statt. Die Mitglieder sowie sämtliche Kollegen des Bezirks werden zu dieser Versammlung, in welcher Herr Döblin zu gegen sein wird, hiedurch eingeladen. Die Tagesordnung geht den Mitgliedern gedruckt zu.

Bezirk Weser-Elbe. Der Seher Joseph Wegenreiner reiste von seinem letzten Konditionsort ab mit Hinterlassung seines Buches und mit Resten. Derselbe wird hiedurch aufgefordert, sich binnen 8 Tagen bei Alb. Spiekermann in Geestmünde, Schulzstraße 10, zu melden, widrigenfalls der Anschluß erfolgt.

Barmen. Zu unserm am 27. d. M. stattfindenden 25jährigen Stiftungsfeste werden alle Herren Kollegen, denen seitens des Komitees nicht direkt eine Einladung zugegangen, auf diesem Wege zur Teilnahme freundlichst eingeladen. Morgens 11 Uhr: Matinee im Vereinslokal bei R. Voh, Schudardstraße 24; 12 Uhr: Gemeinschaftl. Mittagessen daselbst (A. Koubert 1,25 Mk.); nachmittags 4 Uhr: Hauptfeier in den Räumen der Wilhelmshöhe bei W. Schönebeck vis-à-vis dem Rhein. Bahnhofe Mittelbarmen. — Karten,

Anzeigen.

Allgemeinen Anzeigen für Druckereien.

Verlag von Klimesch & Co. in Frankfurt a. Main

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 12000 Exemplare.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

Zu Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnutzen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimesch & Co.) Frankfurt a. M.

Buchdruckerei

mit Blattverlag, neuer Einrichtung und sehr schönem Wohnhause, in einem stark besuchten Städtchen Süddeutschlands (Knotenpunkt von vier Hauptbahnen) ist billig feil. Anfragen wollen unter F. 331 Q. an Haafenstein & Vogler, A.-G., in Frankfurt a. M. gerichtet werden. [848]

Eine rentable Buchdruckerei

mit Blattverlag, ohne Konkurrenz, ist Familienverhältnisse halber für den Preis von 12000 Mk. bei Zweidrittel Anzahlung bald zu verkaufen. Offerten unter W. 845 an die Exped. d. Bl.

Ein Buchdrucker kann mit 2—3000 Mk. Kompagnon einer in lohnendem Betriebe stehenden Buchdruckerei werden. Off. unter A. 846 an die Exped. d. Bl.

Natalie Edison. Galvano m. Text à 5 Mk. Litt. Bür., Berl., Alte Jakobstr. 131.

Jetzt event. auch später findet bei mir ein tüchtiger, nicht zu junger Schweizerdegen, welcher an der Libertymaschine Bescheid weiß, dauernde Stellung. Wochenlohn je nach Leistung bis zu 25 Mk. [849]

Zeitungslehre

mit guten Zeugnissen (wöchentl. 20,50 Mk.) gesucht von K. & A. Kaulzer, Landau (Pfalz). [847]

Maschinenmeister

selbständiger Arbeiter, der im Werk-, Accidenz- und Zeitungsdrucke nur vorzügliches leistet, mit der Doppelmaschine sowie Hilfsmaschinen (Gasmotor usw.) vertraut ist, sofort gesucht. Offerten mit Zeugnissen oder Druckproben nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 843 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Geübte Messinglinien-Schneider

verlangt sofort [823]
Wilhelm Wollmers Schriftgießerei, Berlin.

Zwei im Illustrations-, Werk- und Accidenzdruck erfahrene Maschinenmeister, mit besten Zeugnissen, sowie ein mit allem Materiale vertrauter tüchtiger Accidenzsetzer, mit besten Referenzen, bereits als Faktor mit Erfolg thätig, suchen anderweitig Kondition. Werte Offerten unter Z. 852 an die Exped. d. Bl.

Maschinenmeister

militärfrei, tüchtig im Drucke von buntfarbigen Bildern sowie im Accidenz-, Werk- und Plattendrucke, mit einfachen und Zweifarbenmaschinen durchaus vertraut, sucht Stellung. Antritt zu jeder Zeit. Werte Off. erbeten an Dhnemüller, Nürnberg, Frauenthormauer 100. [851]

Junger tüchtiger Setzer

in allen Sorten bewandert, sucht Kondition. Antritt könnte sofort erfolgen. Werte Off. an S. Gerlach, Schwiebus, Herrenstraße 1. [853]

Enderleins
Fachtischlerei, Leipzig,
Windmühlenustrasse 18
Holz-Utensilien
und Setzschiffe. Billigste
Bezugsquelle, solideste
Ausführung.

J. D. Trennert & Sohn

Schriftgießerei und Buchdruck- Utensilien- Handlung

Altona-Hamburg

liefern kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen.

General-Vertreter der

Schnellpr.-Fabrik v. Bohn & Herber

in Würzburg.

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen. Gegründet 1823.

Fabrik von schwarzen und bunten

und **STEINDRUCK-
FARBEN**

Firnisssiederei Russbrennerei

VICTORIA WALZENMASSE.

LEIPZIG

Gutenberg-Haus, Franz Franke

Berlin W., Mauerstrasse 33.

Beste u. praktischste Setzerlampe

mit Halter

an jedes Regal zu befestigen,
beliebig verstellbar.

Preis inkl. Halter

bei Franko-Zusendung und
Verpackung gegen
Nachnahme

→: 6,50 Mark. ←



Eleganter Lampen-

fuss, roh, lackiert

od. galva-

nisiert

à 1, 1,25 u.

1,50 Mark

netto.

Stets Neuheiten in FARBEN-WAPPEN- und
technischen Artikeln
F. SACHSE, HALLE a/S. Graph. Verlags-Anstalt.
Man verlange gratis franco den
GRAPHISCHEN ANZEIGER
Sämtliche Fach-Literatur

A. Kraft, Tischlerei

mit Dampfbetrieb u. den neuesten Maschinen
eingerrichtet. Gegründet 1869.

→: Berlin S. ←

Brandenburg-Str. 24

fabriziert

dauerhafte

Setzschiffe

etc. in allen Grössen

in sauberster Arbeit

und versendet darüber auf Wunsch

→: illustrierte Preislisten. ←

Anzeigen (im Anzeigenteile pro Zeile = 13 Sil-
ben 25 Pf., unter Arbeitsmarkt 15 Pf.)
ist stets der Betrag beizufügen. Sie finden nur dann
Aufnahme in die laufende Nummer, wenn sie bis
Montag resp. Mittwoch oder Freitag mittags hier
eingehen.

Partienbestellungen auf den Corr. werden von
jeder Nummer ab ent-
gegengenommen.

In sämtliche Buchdruckergehilfen Berlins!

Donnerstag den 17. Oktober, abends 9 Uhr, im Vereinshause, Sophienstraße 15

Allgemeine Buchdrucker-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Einführung des neuen Tarifs; Besprechung der Leipziger Resolution. 2. Wahl der Gehilfen-Mit-
glieder zum Schiedsgerichte. 3. Festsetzung der Dauer der Tarif-Unterstützung auf zehn Wochen. 4. Ver-
schiedenes. Allseitiges Erscheinen erwartet [850]

Die Tarif-Kommission.

Allen werthen Kollegen, die mich mit Gratulationen u.
Geschenken an meinem Jubil.-Tage bedacht haben,
meinen herzlichen Dank. G. Primasch, Greifswald. [844]

Hierzu eine Extrabeilage von Rudolph Becker
in Leipzig, Preisrestaurant seiner Walzenmasse und
Maschinenutensilien enthaltend.

Herausgegeben in Vertretung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker von E. Döblin in Berlin.

Für Leitartikel und Korrespondenzen verantwortlich: Arthur Gash, für den übrigen Inhalt Richard Härtel, beide in Leipzig-Neudnitz.
Adresse für sämtliche Sendungen: R. Härtel, Leipzig-Neudnitz, Konstantinstraße 8. — Druck von Nadeffi & Hille in Leipzig.